

Am Sonntag, dem 30. März 1952, fehlten unentschuldig aus der Schicht Hartmann: Genosse Zimmermann, die Kollegen Noroschat, Belitz, Labus, Hänsel, Soyke, Koch, Philipp, Erna, Fitze.

Aus der Schicht Wiedner fehlten unentschuldig die Kollegen: Haberstock, Vietzke, Hering, Kulbas.

So etwas darf sich nicht wiederholen!

Ihr gefährdet durch dieses Verhalten die Erfüllung des Planes und die Steigerung der Produktion!

Jede Nichterfüllung unseres Planes hilft letzten Endes den Feinden unserer Deutschen Demokratischen Republik!

Arbeiter am Hochofen! Nehmt euch ein Beispiel an den Kollegen der Masselgießmaschine. Sie handeln nach der Lösung:

### **Jeder Arbeitsplatz ein Kampfplatz für den Frieden!“**

Auch der Betriebsfunk nimmt täglich zum Stand der Produktion Stellung.

Ein besonderes Verdienst um die Steigerung der Produktion haben sich die sowjetischen Ingenieure erworben, die die Sowjetunion als neuen Beweis ihrer großzügigen Hilfe für den Aufbau unserer Friedenswirtschaft in das Eisenhüttenkombinat Ost entsandt hat. Geduldig und beharrlich führen sie den Kampf um die Überwindung der Mängel und Schwächen an den Öfen. Mit ihrer Hilfe konnten bereits viele technische Mängel abgestellt werden.

Unsere sowjetischen Freunde brachten jedoch noch etwas viel Größeres fertig. Ihr ständiges Besorgtsein, ihre dauernde Sorge um die Öfen, weckte in unseren Hochöfnern die richtige Liebe zu diesen Riesen. Jetzt geht es unseren Hochöfnern auch schon so, daß sie richtig krank sind, wenn irgend etwas mit den Öfen nicht klappt. Das Verantwortungsbewußtsein unserer Hochöfner hat sich durch die Hilfe und die kameradschaftliche Kritik der sowjetischen Ingenieure bedeutend gehoben.

Um die Parteiorganisation zu befähigen, die Arbeiter an den Öfen, in der Erzaufbereitung, an der Masselgießmaschine und im Eisenbahntransport in ihrem Kampf um

die Erhöhung der Eisenproduktion noch besser unterstützen zu können, bereiteten wir die nächste Parteivtagung, die am 5. April 1952 stattfand, hoch gründlicher vor. Die Parteileitung führte vor der Parteivtagung mit den Genossen Spezialisten aus der Sowjetunion und der Eisenhüttenkombinat-Ost-Kommission unter Leitung des Genossen Fritz Selbmann eine gründliche Beratung durch. In dieser Beratung, an der erfahrene Hochöfner teilnahmen, wurden alle Fehler und Schwächen, die vorwiegend subjektive Ursachen hatten, erörtert und Vorschläge für ihre Beseitigung ausgearbeitet.

Die Parteivtagung verlief sehr lebhaft. Es wurde offen ausgesprochen, was dringend einer Änderung bedurfte: „Wie meistern wir schneller die Technik — wie erzielen wir höchste Produktionserfolge?“ — Diese Frage wurde in den Diskussionsbeiträgen immer wieder mit großem Verantwortungsbewußtsein gestellt und beantwortet. Die Parteivtagung vermittelte dem ganzen Werk spürbare Impulse für die Erhöhung der Eisenproduktion. Es wurden viele zusätzliche Wettbewerbe abgeschlossen. So zum Beispiel ein Wettbewerb in der Erzaufbereitung zur Erreichung höchster Tonnenzahlen aufbereiteten Erzes für die Öfen. Dort zeichnete sich ganz besonders die Jugendschicht unter der Leitung des Brigadiers Mücksch aus.

Die Redaktion der Betriebszeitung gibt täglich ein Flugblatt mit einem konkreten Situationsbericht über den Stand der Roheisenproduktion, über Mängel und gute Beispiele heraus. Die Werktätigen diskutieren sofort über diese Flugblätter und sind ungeduldig, wenn diese einmal verspätet eintreffen.

Es gibt noch viele Beispiele dafür, wie die Parteiorganisation im Eisenhüttenkombinat Ost bemüht ist, die Eisenerzeugung in den Mittelpunkt ihrer Arbeit zu stellen. Die Begeisterung, mit der die Werktätigen um die Erfüllung ihrer Pläne kämpfen, zeigt, daß unsere Parteiorganisation auf dem Wege ist, ihre führende Rolle immer besser zu verwirklichen.

Helmut Dahinten

1. Sekretär der Parteiorganisation Eisenhüttenkombinat Ost

## Leserzuschriften

### **Die Betriebsparteiorganisation der Niles-Werke, Chemnitz, arbeitet mit der Erteilung von Parteaufträgen**

Auf Grund der Beschlüsse des III. Parteitages soll jedes Mitglied unserer Partei durch die Übernahme von Parteaufträgen zur aktiven Partearbeit erzogen werden. Auch wir, die Leitung der Betriebsparteiorganisation der Niles-Werke in Chemnitz, gingen dazu über, den Genossen unserer Betriebsparteiorganisation Parteaufträge zu erteilen. Die Erteilung dieser Aufträge beschränkte sich jedoch bisher nur auf einen kleinen Kreis qualifizierter Partearbeiter. Unsere Losung, „Jedem Genossen einen Parteauftrag“ wurde somit noch nicht verwirklicht. Das lag daran, daß die Parteaufträge bisher

nur von der Leitung der Betriebsparteiorganisation erteilt wurden, die Parteeinheiten aber von dieser Methode unserer Partearbeit keinen Gebrauch machten.

#### **Wie erteilen wir die Parteaufträge?**

Bei der Verteilung von Parteaufträgen lassen wir uns davon leiten, daß nicht jeder Genosse jeden Parteauftrag ausführen kann, sondern wir verteilen diese individuell, d. h. entsprechend den Kenntnissen und der Qualifikation der Genossen.

Die Erteilung des Parteauftrags erfolgt bei kurzfristigen Aufträgen

in mündlicher und bei Aufträgen, die sich über eine längere Zeit erstrecken, in schriftlicher Form. Dieser Parteauftrag wird dann in eine Beschlussskartei übertragen, aus der der Inhalt, der Zwischenbericht, der Termin für die Erfüllung sowie der für die Durchführung verantwortliche Genosse ersichtlich sind. Auf der Rückseite der Beschlussskartei ist ein Raum für Bearbeitungsvermerke, in dem die erfolgten Kontrollen sowie die Erfüllung des Auftrags verzeichnet werden.

Früher wurde bei uns der Kontrolle der Parteaufträge nur wenig Bedeutung beigemessen. So geht zum Beispiel aus einem großen Teil unserer Beschlussskarten hervor, daß sich die Kontrolle über die Erfüllung des Parteauftrags meist auf eine telefonische Anmahnung, die von einer Genossin vorgenommen wurde, beschränkte. So erhielt zum Beispiel Ge-